BILDNER



Für bessere Fotos von Anfang an!

Ulrich Dorn

55 Foto-Hacks

Tricks & Skills für bessere Bilder und noch mehr Spaß beim Fotografieren

Verlag: BILDNER Verlag GmbH
Bahnhofstraße 8
94032 Passau
http://www.bildner-verlag.de
info@bildner-verlag.de

ISBN: 978-3-8328-5634-2
Lektorat: Anja Schmid
Layout und Gestaltung: Ulrich Dorn
Autor: Ulrich Dorn
Herausgeber: Christian Bildner
© 2023 BILDNER Verlag GmbH Passau

Fotos auf dem Cover:

Bild oben: ©warloka79 - stock.adobe.com
Bild unten links: © Ulrich Dorn
Bild unten Mitte: © Ulrich Dorn
Bild unten rechts: © Ulrich Dorn

Wichtige Hinweise
Die Informationen in diesen Unterlagen werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.
Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Fast alle Hard- und Softwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen, die in diesem Buch erwähnt werden, können auch ohne besondere Kennzeichnung warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Es gelten die Lizenzbestimmungen der BILDNER-Verlag GmbH Passau.

Vorwort

Klären wir zuerst die Frage: **„Was ist ein Foto-Hack?“** Bei einem Foto-Hack handelt es sich um eine verblüffend einfache Lösung eines Problems. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen Quick-and-dirty-Hack, um einen technischen Kniff oder um eine nachhaltige Problemlösung handelt. Diese kann sowohl hardware- als auch softwaretechnischer Natur sein. Die hier vorgestellten Foto-Hacks drehen sich ausschließlich um rein fotografische wie auch fototechnische Problemlösungen.

Jeder kommt irgendwann an einen Punkt, an dem es nicht so recht weitergeht. Kreativblockade – die Ideen gehen aus. Das ist in der Fotografie nicht anders. 55 Foto-Hacks ist eine Sammlung handfester und alltagserprobter Tricks und Skills für bessere Bilder und noch mehr Spaß beim Fotografieren. Sie sind weniger für Profis gedacht, sondern vielmehr für ambitionierte Hobbyfotografen, um der Kreativität wieder auf die Sprünge zu helfen. Hier lernen Sie Tricks kennen, die zu neuen Herangehensweisen anregen und die Augen für neue Ideen öffnen - und das genreübergreifend.

Das Beste aber ist, dass Sie ganz nebenbei eine Menge an fotografischem Grundlagenwissen gleich mitbekommen. Denn eigentlich sind es die technischen und gestalterischen Basics, die man nur neu und kreativ anwenden muss, um aus einem langweiligen Motiv einen echten Hingucker mit Like-Garantie zu machen. In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß mit den 55 Foto-Hacks!

Ulrich Dorn, Neuss im Januar 2023

Inhalt

1. Nützliche Dinge für die Fototasche 6
2. Parameter für das perfekte Foto 8
3. Regeln der Bildkomposition 10
4. Die vier Pfeiler der Bildsprache 12
5. Vordergrund macht Bild gesund 14
6. Backplates für Fotomontagen 16
7. Hohlkehle schnell selbst gebaut 18
8. Kleines Zubehör für gute Produktfotos 20
9. Wie scharf ist scharf? 22
10. Blickfang scharfe Augen 24
11. In der Not mit Bohnensäckchen 26
12. Fein gesiebte Schatten und Lichter 28
13. Vaseline macht weich 30
14. Goldener Schleiermit Neonlicht 32
15. Lichter der Großstadt 34
16. Lichtspurbilder machen 36
17. Taschenlampe statt Blitz 38
18. Light-Painting – Malen mit Licht 40
19. Mitziehen bei schneller Bewegung 42
20. Freistellen zweimal anders 44
21. Freistellenmit dem Smartphone 46
22. Farben verstärken mit Polfilter 48
23. Samtenes Wasser mit dem iPhone 50
24. Machs aus Sicht der Vögel 52
25. Aus Sicht des Frosches 54
26. Farben als Stilmittel nutzen 56

27. Symbolhafte Farben nutzen 58
28. Graukarte für präzise Farbwiedergabe 60
29. Mehrfachbelichtung ganz einfach 62
30. Fotografieren mit Pinhole-Deckel 64
31. Lochkamera einfach selbst bauen 66
32. Helle Indoorfotos ohne Blitzlicht 70
33. Schlafende Hunde weckt man nicht 72
34. Festbrennweiten: lichtstark & manuell 74
35. Gitter und Zäune unsichtbar machen 76
36. Transparentpapier macht Fensterlicht weich 78
37. Fotobox Marke Eigenbau? 80
38. Gutbürgerlich serviert im Killerlicht 82
39. Bokeheffekte einfach selber machen 84
40. Pseudobokeh mit dem Smartphone 86
41. Magische Stunden einfangen 88
42. Sprühregen aus der Flasche 90
43. Außergewöhnliche Fotos durch die Glaskugel 92
44. Bulb oder was? 94
45. Garantiert ohne Verwackler 96
46. Regenbilder durch die Glasscheibe 98
47. Weniger ist immer mehr 100
48. Reflexionen miteinbeziehen 102
49. Fotos mit Tiefenwirkung 104
50. Eindringliche Farbkombinationen 106
51. Wolken als Diffusor nutzen 108
52. Planen mit Yin und Yang 110
53. Filter für Spezialeffekte 112
54. Kamerapflege zahlt sich immer aus 114
55. Finde deinen Kameragurt 116

1.
Nützliche Dinge für die Fototasche

Beginnen wir mit einer Reihe an nützlichen Dingen, die man als ambitionierter Fotograf immer dabei haben sollte und die in der Fototasche kaum Platz wegnehmen.

Taschenmesser

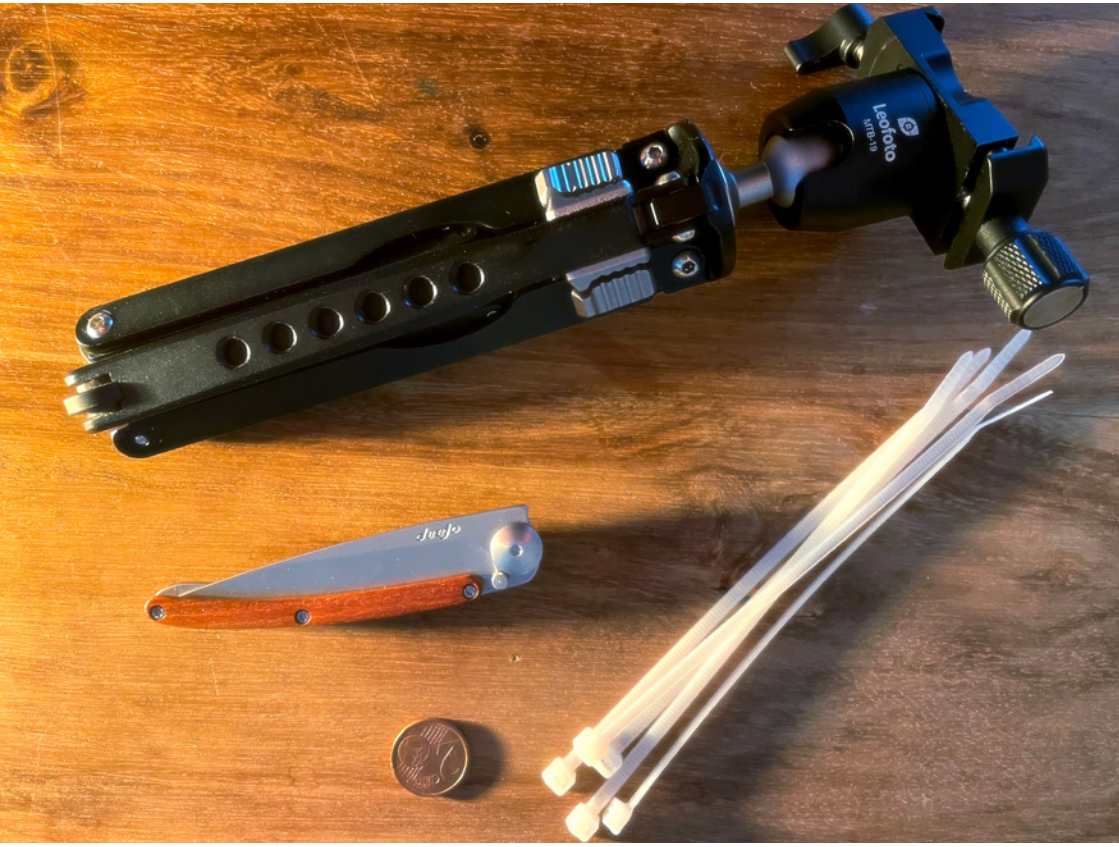
Deejo ist das erste Messer für unterwegs, das auf einzigartige Weise Qualität und extreme Leichtigkeit perfekt kombiniert. Das Deejo ist einfach zu benutzen und lässt sich überall gut verstauen. Und genau darum ist das Deejo auch meine Empfehlung. Deejo-Messer gibt es in unterschiedlichen Ausführungen und Preisen.

Ministativ

Ein stabiles Ministativ, hier das Leofoto-MT-03, erleichtert die Arbeit Indoor und auch Outdoor ungemein. Sind Sie Available-Light-affin, dann sowieso. Mit den flexiblen Beinen kann man das Leofoto auch an einem Geländer oder einem Ast befestigen. Und zusammengeklappt dient es als Handgriff zum Vloggen.

Federzwingen

Federzwingen oder Klammern eignen sich für Fotopapier, Musselin-Kulissen, Reflektoren oder für den Einsatz mit anderem Fotografiezubehör. Für rund 12 Euro finden Sie online reichlich Auswahl. Und legen Sie gleich ein paar Kabelbinder mit dazu.



▲ *Nützliche Dinge für die Fototasche.*

iPhone | ISO 400 | 4,2 mm | f/1,6 | 1/33 Sek.

2-Cent-Münze

Glauben Sie mir, der Moment kommt, wenn Sie unterwegs eine Arca-Swiss-Schnellwechselplatte an der Kamera befestigen müssen, aber womit? Daher gehört eine 2-Cent-Münze dauerhaft in jede Fototasche.

2.
Parameter für das perfekte Foto

Drei grundlegende Parameter braucht der Fotograf für ein perfektes Bild: Blende, Belichtungszeit und ISO. Das Belichtungsdreieck verdeutlicht das Verhältnis zwischen Belichtungszeit, Blende und ISO. Diese drei Parameter beeinflussen einander und sind voneinander abhängig.

Verschlusszeit

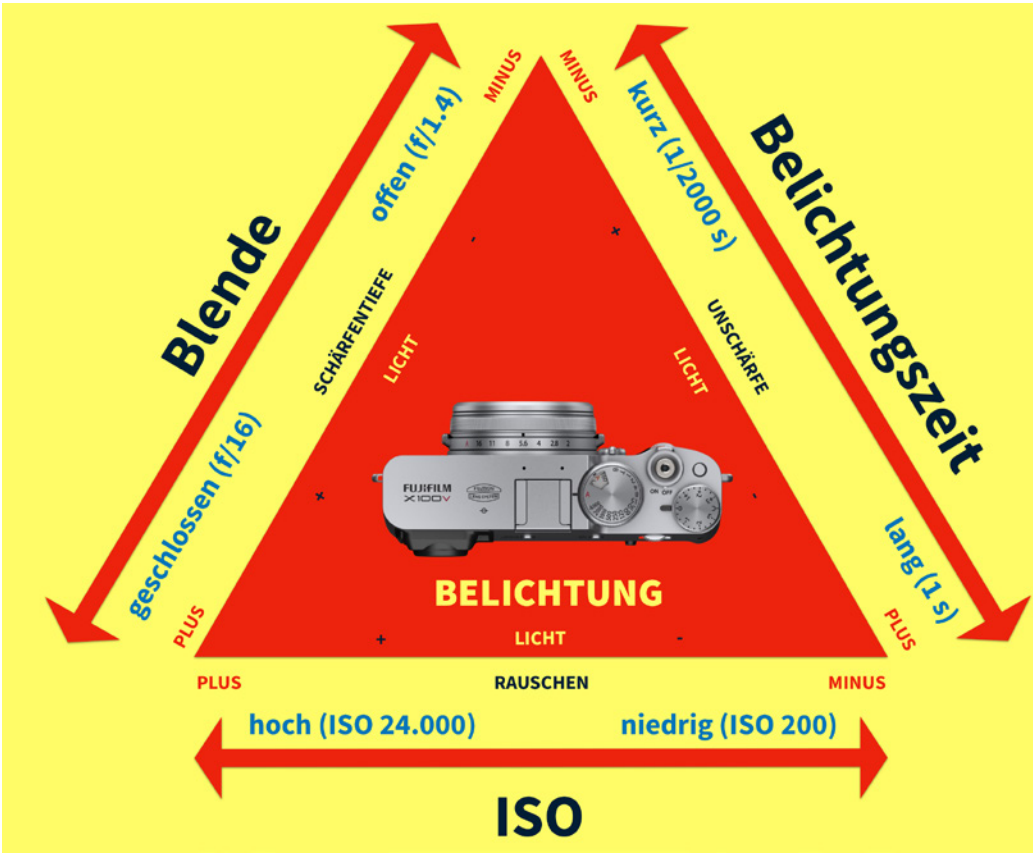
Die Verschlusszeit ist der mechanisch oder elektronisch gesteuerte Vorgang in der Kamera, von dem sich die Belichtungszeit eins zu eins ableitet. Es ist also der Zeitraum, in dem zwischen dem Öffnen und dem Schließen des Verschlusses Licht auf den Sensor fällt. Je dunkler ein Motiv ist, desto länger muss der Verschluss bei gleicher Blende und ISO aufbleiben. Je länger die Verschlusszeit ist, desto größer ist die Gefahr, dass ein Motiv unscharf wird.

Blende

Mit der Blende wird gesteuert, wie viel Licht durch das Objektiv fällt. Je kleiner der Blendenwert, desto größer ist der Durchmesser der Blende. Die Funktionsweise ist der des menschlichen Auges ähnlich. Im Dunkeln vergrößert sich unsere Pupille und lässt mehr Licht durch. Wenn es hell ist, verkleinert sich unsere Pupille.

große Blendenöffnung = geringe Schärfentiefe

kleine Blendenöffnung = große Schärfentiefe



▲ *Schematische Darstellung des Belichtungsdreiecks. Das sind die wichtigsten Parameter, deren optimales Verhältnis zueinander für jedes Foto neu gewichtet werden muss.*

ISO

Der ISO-Wert ist das Maß für die Mindestlichtmenge, die der Sensor für die Bilderzeugung benötigt. Je höher die ISO-Empfindlichkeit ist, desto schneller verarbeitet die Kamera das Licht. Das ermöglicht Ihnen, eine kürzere Verschlusszeit zu wählen, auch wenn durch die Lichtverhältnisse eigentlich eine längere Zeit nötig wäre.

3.
Regeln der Bild-komposition

Das Motiv ist interessant, die Belichtung perfekt und die Schärfe stimmt. Was viele über die Begeisterung für ein Motiv vergessen oder nicht kennen, sind die grundlegenden Regeln der Bildgestaltung. Erst wenn Sie sich Gedanken darüber machen, was den Reiz eines Motivs ausmacht und welcher Bildausschnitt am besten geeignet ist, werden Ihre Fotos zu Bildern mit Like-Garantie.

Drittelregel

Die Drittelregel sieht vor, dass der Rahmen mit zwei waagerechten und zwei senkrechten Linien unterteilt und somit in neun gleich große Abschnitte eingeordnet wird. Befolgt man die Drittelregel, würde das untere Drittel eines Fotos das Element von geringstem Interesse beinhalten und separiert von den oberen beiden Dritteln sein. Der eigentlich relevante Bildbereich wird dort angeordnet, wo die Linien sich überschneiden.

Goldener Schnitt

Der Goldene Schnitt ist ebenfalls in neun Segmente unterteilt, die jedoch im Gegensatz zur Drittelregel nicht gleich groß sind. Der mittlere Abschnitt ist hierbei halb so groß wie der obere und untere Bereich. Das Auge wird auf den mittleren Abschnitt gelenkt, in dem der maßgebliche Bildinhalt angeordnet ist. Die Ausrichtung einer Aufnahme entsprechend dem Goldenen Schnitt hat ein fokussiertes und harmonisches Bild zur Folge.



▲ *Das Raster der Drittelregel. Noch ein wenig weiter nach links und der Protagonist ist nach der Drittelregel perfekt positioniert. Aber so ganz genau muss man es nicht immer nehmen.*

DSLM, APS-C | ISO 200 | 35 mm | f/5,6 | 1/170 Sek.

Goldene Spirale

Die Goldene Spirale (auch Fibonacci-Spirale) ergibt sich aus einer Folge an natürlichen Zahlen, die eine perfekte Kombination aus Harmonie und Gleichgewicht erzeugen soll. Ausgehend von der Fibonacci-Folge ergibt sich ein Verhältnis von 1:1,618. Das ist ein Teilungsverhältnis, das häufig in der Natur und Architektur sowie in der Fotografie zu finden ist. Richtig eingesetzt kann diese Regel den Betrachter ganz natürlich durch ein Bild lenken und ermöglicht eine ausdrucksstarke Bildkomposition.

4.
Die vier Pfeiler der Bildsprache

Es ist eine Sache, was man in einer redaktionellen Fotostrecke zeigt – und eine andere, wie man das tut. Beides ist aber von großer Bedeutung, wenn man die Zielgruppe für ein Thema begeistern möchte. Hier die wichtigsten vier Eigenschaften, die redaktionelle Fotos mit ihrer Bildsprache erfüllen müssen:

Authentisch
Der Betrachter des Bildes muss das Gefühl haben, stiller Beobachter der entsprechenden Szene zu sein. Das Foto selbst hat dabei uninszeniert und authentisch zu erscheinen. Daher wirken die besten redaktionellen Fotos oft so, als wären sie ein gelungener Schnappschuss.

Glaubwürdig
Das Foto muss den abgebildeten Moment für den Betrachter glaubwürdig transportieren. Der Moment muss spürbar sein. Das geht nur mit ungekünstelter Farbgebung, keine Integration von Werbung und vor allem mit ehrlichen Aktionen vor der Kamera.

Natürlich
Die in redaktionellen Fotos agierenden Menschen und deren Handlungen müssen ohne dramatische Posen und Gesten auskommen. Die Situationen, Perspektiven und auch Bildausschnitte sollten immer natürlich erscheinen.



▲ *Spontane Kundgebung gegen den Franc-CFA in Westafrika, aufgenommen am 16. September 2017 in Düsseldorf. Zwei Jahre später haben sich acht westafrikanische Staaten und Frankreich auf eine Währungsreform geeinigt.*

DSLM, APS-C | ISO 400 | 18,5 mm | f/5,6 | 1/250 Sek.

Ungekünstelt

Konzentration auf das Wesentliche! Weniger ist mehr. Mimik und Aktionen der Personen vor der Kamera sollten unverfälscht und ungekünstelt sein. Der Betrachter merkt sehr schnell, ob ein Foto gestellt wurde oder ob der Fotograf den richtigen Augenblick abgepasst hat.